

Turnverband Rhein-Sieg, Bonn: Rückblick Gerätturnen männlich (2023-2025)

„Wettkämpfe sind das Salz in der Suppe“ – so kann man ganz gut die Bedeutung der Wettkämpfe für den Breitensport zusammenfassen. Ohne Wettkämpfe fehlt das gewisse Etwas, das die Turner antreibt, sich ständig zu verbessern. Neue Teile erlernen, an bereits gelernten Teilen arbeiten oder die letzten Feinheiten in einer Übung auszufeilen: das geschieht alles im regelmäßigen Training, aber im Wettkampf erfolgt erst der „Realitätscheck“. Klappt das neue Teil auch auf der großen Bodenfläche vor dem Kampfgericht? Vergisst der Turner heute endlich nicht die Standwaage?

Das alles soll sagen: regelmäßige Wettkämpfe sind unheimlich wichtig für die Aufrechterhaltung des Turnsports. Mein Ziel war und ist es, mit den beiden jährlichen Verbandsmeisterschaften einen Grundbetrieb zu erhalten, der von den Vereinen durch eigens ausgerichtete Wettkämpfe unterstützt wird. Wettkämpfe sind für alle Beteiligten viel Arbeit: Planung, Geräteaufbau, Cafeteria, Moderation – aber auch für die Eltern, die einen halben Tag in der Halle verbringen, und die Trainer, die im Training die Turner auf den Wettkampf vorbereiten.

Ich möchte mich daher bei allen bedanken, die mich bei meiner Arbeit unterstützen und das männliche Turnen im Turnverband am Leben erhalten. Ich schätze unsere Zusammenarbeit sehr und bin froh, dass wir stets so freundschaftlich und kollegial agieren können. Man kann wirklich sagen, dass der Sport bei uns an oberster Stelle steht – so wie es sein sollte.

Seit dem letzten Verbandsturntag hat sich viel in den „Führungsebenen“ einiger Vereine getan: mit Ludwig Schmitt (TV Neunkirchen), Jürgen Jacob (1. FC Spich) und Manfred Thumser (Bonner TV) sind drei äußerst langjährige Abteilungsleiter bzw. Bereichsleiter in den „Ruhestand“ gegangen. Danke für eure stetige Unterstützung – sowohl für mich persönlich als auch für den Turnsport. „Ruhestand“ steht in Anführungszeichen, da keiner der drei so wirklich aufhört. Alle drei bleiben dem Sport weiterhin mit ihrer Erfahrung erhalten und haben nur das „Zepter“ weitergereicht. Den Nachfolgern wünsche ich alles Gute in ihrer Arbeit!

Zum Abschluss noch ein paar Gedanken zu mir selbst: mir macht die Arbeit im Verein und Verband sehr viel Spaß und bietet eine „Erfüllung“ außerhalb des regulären Berufs. Allerdings, und das gleiche Problem hört man an jeder Ecke im Ehrenamt, werden aus einem Amt oder Gefälligkeit irgendwann fünf, und man hat das Gefühl noch in einem zweiten Beruf zu arbeiten. Da ich zwei Tage nach dieser Sitzung endlich mit meiner Frau zusammenleben kann, die für mich aus China nach Deutschland zieht, möchte und muss ich irgendwo wieder Verantwortungen abbauen.

Anfang des Jahres habe ich bereits bei der Trainersitzung der Frauen den Wunsch geäußert, eine Vertretung oder Nachfolge für die Auswertung der Wettkämpfe einzuarbeiten. Bisher hat sich in der Richtung leider noch nichts getan. Ich gebe daher nochmal meinen Wunsch in die Runde, dass ich diese Position gerne abgeben würde, um ein paar Wettkampftermine im Jahr „loszuwerden“. Eine Nachfolge sollte sich bestenfalls mit dem Wertungssystem des Turnens etwas auskennen und schon Mal Excel verwendet haben – mehr ist es eigentlich nicht!

Trotzdem werde ich natürlich vorerst in allen Bereichen wie bisher weitermachen. Es gibt also keinen Grund zur Sorge, dass ich von heute auf morgen weg bin. Nehmt meine Bitte mal mit in eure Vereine und fragt, ob es interessierte junge Leute gibt, die mal „hospitieren“ wollen.

Danke und weiterhin auf gute Zusammenarbeit!

Paul Hege